

LEBENSÄRÄUME IM SCHUTZGEBIET

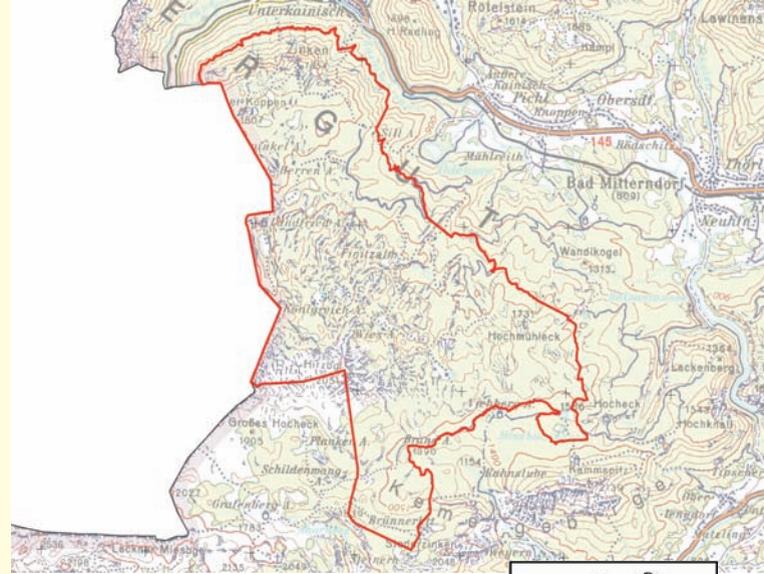
Übergangs- und Schwingrasenmoore



Der fast kreisrunde Miesbodensee ist von einem ausgedehnten Schwingrasen umgeben. Durch Überwachsen der Wasseroberfläche eines stehenden Gewässers mit vor allem Seggen und Torfmoosen entstehen auf diese Weise frei schwimmende Pflanzenteppiche, sogenannte „Schwingrasen“. Der Schwingrasen ist nicht überall tragfähig und besonders für Weidetiere besteht die Gefahr des Einbrechens und Ertrinkens. Im Rahmen des Projektes „Naturschutzplan auf der Alm“ wird die Auszäunung dieser Flächen durch die Steiermärkische Landesregierung, Fachabteilung FA13C, in Kooperation mit der Marktgemeinde Gröbming gefördert. Damit wird ein Schutz der Weidetiere einerseits und eine Verminderung der Beeinträchtigungen des Schwingrasens durch Betritt und Düngeeintrag erwirkt.

WEITERE WICHTIGE LEBENSÄRÄUME:

Oligo- bis mesotrophe Gewässer mit Armeleuchteralgen
Stillgewässer mit Wasserschwebegesellschaften
Alpine und boreale Heiden
Alpine und subalpine Kalkrasen
Kalkreiche Niedermoore
Kalk- und Kalkschieferschutthalden
Kalkfelsen mit Felsspaltvegetation
Kalk-Felspflaster
Waldmeister Buchenwald
Subalpiner Buchenwald mit Ahorn und Bergampfer
Montane bis alpine bodensaure Fichtenwälder
Borstgrasrasen
Kalktuffquellen.



Natura 2000 is the most ambitious initiative of the European commission to conserve Europe's rich natural heritage with its threatened habitats and species. The „Steirisches Dachstein-plateau“ is one of 41 Special Areas of Conservation in Styria. Covering an area of about 7.455 ha, it contains a number of rare and vulnerable species and habitats in need of increased protection. The unique and impressive karst massive of the 'Dachstein'-range contains numerous natural and cultural resources. Among them, there are a lot of caves with a one of a kind cave fauna and rare karst formations such as hollows, ponors, sinkholes and numerous fossils. A nearly 1.000 years old „Larch“ and „Swiss stone pine“ population, a barely explored animal variety, as well as wetlands (lakes and bogs) can be counted among the special features of this region. Due to the extensive use in the last millennia, highly diverse mountain pastures have developed. Rock carvings, ancient manikin and avian stone formations, which have been used to mark the paths and mountain passes since the time of the Bronze age tell us of the long history of this area.



MIT UNTERSTÜTZUNG DES LANDES STEIERMARK UND DER EUROPÄISCHEN UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes. Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



Im Auftrag von: Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Fachabteilung 13C Naturschutz, www.naturschutz.steiermark.at; 2011
Gestaltung: Amt der Steiermärkischen Landesregierung, FA 13C Naturschutz
Bilder: K. Hochegger, S. Aigner, T. Kranabill, J. Gepp
Für den Inhalt verantwortlich: Amt der Steiermärkischen Landesregierung, FA 13C Naturschutz



Europa-Schutzgebiet



Steirisches Dachstein-Plateau

FA13C-Naturschutz



Das Land Steiermark



Subalpine Fichten-Lärchen-Zirbenwälder

Die Anteile an Lärchen (*Larix decidua*), Zirben (*Pinus cembra*) und Fichten (*Picea abies*) hängen wesentlich vom Alter des Waldes und vom Grad des menschlichen Einflusses ab. Die Lärche ist ausgesprochen lichtbedürftig und ein hervorragender Schuttbesiedler. Lärchenwälder bilden somit eine Pioniergesellschaft, die sich zu Fichten- oder Zirbenwäldern weiterentwickeln. Charakteristisch ist eine moosreiche Zwergstrauchschicht, in der die Alpenrose (*Rhododendrum hirsutum*), die Heidelbeere (*Vaccinium myrtillus*), die Rauschbeere (*Vaccinium uliginosum*) und die Preiselbeere (*Vaccinium vitis-idaea*) vorkommen. Der Alpen-Brandlattich und der Wald-Storchschnabel gehören mit etlichen anderen Blütenpflanzen zur Bodenflora des alpinen Zirben-Lärchenwaldes.

Alpine und Subalpine Kalkrasen



Alpine und Subalpine Kalkrasen nehmen weite Bereiche des karbonatischen Hochgebirges ein. Dieser Lebensraumtyp umfasst zahlreiche, zum Teil sehr artenreiche Pflanzen-Gesellschaften. Sie sind in hohen Lagen primäre Urrasen. In der subalpinen Höhenstufe werden sie durch die extensive almwirtschaftliche Nutzung gefördert.

Braunbär (*Ursus arctos*)



Das Dachsteinplateau bietet ihm einen geeigneten Lebensraum. Bären haben die Menschen von jeher beeindruckt und beängstigt. Davon zeugen etwa Höhlenmalereien oder die Benennung von Sternbildern. Ein großer Teil der Nahrung des Bären ist jedoch pflanzlich und Fleisch wird hauptsächlich in Form von Aas und Insekten aufgenommen. Seine großen Krallen benötigt er aber hauptsächlich dafür, um Knospen und Wurzeln aus der Erde zu graben. Im Winter ziehen sich die Bären zur Winterruhe zurück. In dieser Zeit bringt das Weibchen ihre Jungen zur Welt. Bären können bis zu 25 Jahre alt werden. Heute ist die Zukunft der letzten Bären in Österreich ungewiss.

Um das Gebiet auch weiterhin schützen zu können, ersuchen wir Sie, im Sinne des allgemeinen Artenschutzes, folgendes zu beachten:



- Bleiben Sie auf den Wegen und entnehmen Sie keine geschützten Pflanzen und Pilze.
- Beunruhigen, fangen oder töten Sie keine Tiere.
- Vermeiden Sie Störungen während den Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten.
- Unterlassen sie die Zerstörung oder Entnahme von Eiern aus der Natur.
- Beschädigen oder vernichten Sie keine Fortpflanzungs- oder Ruhestätten.



ALLGEMEINES ZUM EU-SCHUTZGEBIET:

Das einzigartige und beeindruckende Karstmassiv des Dachsteingebirges beinhaltet zahlreiche Natur- und Kulturreichtümer. Der natürlichen Vielfalt dieses Gebietes sind zahlreiche Höhlensysteme mit einer einzigartigen Höhlenfauna, seltene Karsterscheinungen wie Karren, Schwinden, Dolinen und Fossilien, ein bis zu 1.000 Jahre alter Lärchen- und Zirbenbaumbestand, eine noch wenig erforschte Vielfalt an Tieren sowie Feuchtbiotope wie Seen, Moore und Lacken zuzuzählen. Aber auch eine 4.000 Jahre alte Almwirtschaft, die direkt mit der urgeschichtlichen Salzmetropole Hallstatt in Zusammenhang gebracht werden kann, hat dieses Hochplateau geprägt. Durch die jahrtausendelange extensive Nutzung entstanden artenreiche Almböden. Felsbilder in Höhleneingängen und an Wänden, uralte Steintauben und Steinmänner als Markierung der Wege und Pässe, die bereits seit der Bronzezeit benutzt werden, künden von der langen Geschichte dieses Gebietes. Die einzigartige

Natur- und Kulturlandschaft des Dachsteinplateaus, die hohe Artenvielfalt und die große Vielfalt an besonders schützenswerten Lebensräumen, gaben Anlass, das Gebiet „Steirisches Dachstein-Plateau“ im Jahre 2006 zum Europaschutzgebiet zu verordnen.

Gebietsbetreuerin des Europaschutzgebietes:

Dr. Karin Hohegger; karin.hohegger@gmx.at

EUROPASCHUTZGEBIETE (NATURA 2000)

„Natura 2000“ ist ein EU-weites Netz tausender Schutzgebiete, durch das besonders schützenswerte Tier- und Pflanzenarten sowie wichtige Lebensräume für die Nachwelt erhalten bleiben sollen.

Das obige Natura 2000-Gebiet wurde nach der Fauna-Flora-Habitatrichtlinie (FFH) ausgewiesen.



Auerhuhn (*Tetrao urogallus*)

Der Auerhuhn zählt zu den faszinierendsten Vögeln des Dachsteinplateaus. Mit seinem Balzgesang, der aus verschiedenen Strophen besteht, leitet er den Frühling in den Bergen ein. Konnte man früher dutzende Hähne auf einem Balzplatz beobachten, so sind es heute kleinere Gruppen. Aus manchen Gegenden des Alpenraums ist der Vogel vollständig verschwunden und in Deutschland sowie in der Schweiz gibt es nur noch kleine Restbestände. Vor allem wirkt sich der Verlust des Lebensraumes durch die Verdunkelung und Verdichtung der Waldbestände sowie die zunehmende Fragmentierung der Wälder negativ auf die Bestände aus. Der Auerhuhn benötigt aufgelockerte und reich strukturierte Altholzwälder mit einer gut entwickelten Zwergstrauchschicht aus Heidelbeeren. Die Nahrung besteht im Winter vor allem aus Nadeln, im Sommer gehören Beeren, Blätter und Knospen auf seinen Speiseplan. Küken und Jungvögel benötigen eiweißreichere Nahrung und fressen vor allem Bodeninsekten und Larven.

